Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Abstract zur Masterarbeit

Die Transformatorstationen der Insel Rügen.
Bestandserfassung, Bedeutung, Nutzungsmöglichkeiten

Verfasser: Martin Käferstein

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A.
Professur für Denkmalkunde, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Zweitgutachter: Prof. Dr. Frank N. Nagel
Professor für Kulturgeographie (i.R.), Universität Hamburg

Untersuchungsgegenstand der Arbeit sind die in Turmbauweise errichteten Transformatorstationen im natürlich begrenzten Gebiet der Insel Rügen. Im Zuge der Versorgung des ländlichen Raumes mit Elektrizität entstanden auf Rügen und Hiddensee zwischen 1912 und 1953 etwa 395 dieser Trafostationen, die zum größten Teil in den 1990er Jahren aus wirtschaftlichen und technischen Gründen vom Netz genommen und durch kompakte Stationen in Fertigteilbauweise ersetzt wurden. Die meisten der nach 1990 funktionslos gewordenen Trafostationen sind nicht mehr vorhanden, ein heutiger Restbestand von rund 15 Prozent der im Jahr 1953 auf Rügen nachweisbaren Stationen scheint keine größere Wahrnehmung zu erfahren. In vielen Fällen durch Vernachlässigung in ihrem materiellen Bestand gefährdet, drohen diese geschichtlichen Zeugnisse verloren zu gehen, die zugleich Symbole eines alle Lebensbereiche erfassenden Modernisierungsschubes auf dem Land und Landmarken in der Kulturlandschaft sind.

Eine abgeschlossene systematische Erfassung und Erforschung des Gebäudetyps der Trafostationen im regionalen Kontext eines bestimmten Untersuchungsgebietes liegt bisher nicht vor. Nach einer Untersuchung der historischen Energieversorgung und systematischen Erfassung und Analyse des heutigen Bestands an Trafostationen auf Rügen wird ihr kulturhistorischer Wert ergründet, nicht zuletzt, um die Wahrnehmung dieser unaufdringlichen Kleinarchitekturen zu stärken, deren zweckgebundene Form bei näherer Betrachtung immer auch eine gestalterische Qualität zeigt. Zugleich wird die Wechselbeziehung der Trafostationen mit ihrer Umgebung untersucht. Schließlich werden Möglichkeiten von Nachnutzungen stillgelegter Trafostationen aufgezeigt.

Methodisch kamen Literatur- und Archivrecherchen, Auswertungen von Karten und Luftbildaufnahmen, empirische Arbeit im Gelände, ein Erfassungs- und Bewertungsbogen für Trafostationen sowie Erhebungen zur Wahrnehmung „unscheinbarer" Architekturen zur Anwendung.

Trafostation der 1920er und 1950er Jahre auf Rügen. (Fotos: Martin Käferstein)